

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.

Ersteinst  
in allen Vertriebsorten.  
Preis 10 Pf.  
in der Stadt Wildbad, M. L. 1.25  
sonst 10 Pf.  
Bei allen welt. Postämtern  
und in den in der S. 1.25  
erhalten. Sonst 10 Pf.  
Laden Nr. 11.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verständigungsblatt  
des kgl. Forstamtes Wildbad, Meßbren,  
Englischzell u.  
unter der Leitung von  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pf.  
Anzeigen 10 Pf., die halbe  
Spalte 5 Pf., die  
ganze 10 Pf.  
Bei Wiederholungen entsprechende  
Rabatte.  
Fremdenliste  
und Adressbuch.  
Telegraphen-Nr.:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 124

Samstag, den 31. Mai 1913

30. Jahrg.

## Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 28. Mai angemeldeten Fremden:

**In den Gasthöfen:**  
**Hotel Concordia.**  
Alfswang, Fel. Marguerite, Dr. med. Moskau  
von Beauvais, Frau Helene Frankfurt  
Frankel, Dr. Louis, Rsm. mit Frau Sem. Berlin

**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Ruhland, Dr. Privatier mit Frau Sem. Berlin-Steglich

**Pension Villa Hauselmann.**  
Georg Rath, Elberfeld

**Hotel Klump.**  
Fischer, Frau Diaktor, Elberfeld  
Dornmuth, Fel. Julie, Arnau  
Räber, Dr. Gustav Jan., Stuttgart

**Hotel gold. Löwen.**  
Berz, Dr. S. Fr. mit Frau Sem. Berlin  
Jandorf, Dr. J., Frankfurt a. M.

**Hotel gold. Löwen.**  
Wegde, Dr. Fritz mit Fel. L. Friedenau

**Hotel gold. Löwen.**  
Baudenbacher, Dr. Joh., Privatier mit Frau Sem. Augsburg  
Kastendiek, Dr. Adolf, Rsm. Cali Kolumbien

**Panorama-Hotel.**  
Kienle, Dr. Oberleutnant, Stuttgart

**Hotel Post.**  
Terbeegen, Dr. Mag. Rsm., Krefeld  
von Kienle, Dr. Freiherr W., R. b. Kammerherr mit Frau Sem. München  
Simon, Dr. Optm. a. D. mit Frau Sem. Dresden

**Hotel gold. Hof.**  
Rant, Dr. C., Ingenieur, Cannstatt  
Chinger, Dr. Dipl.-Ingenieur, Ulm  
Bauer, Dr. mit Frau Sem., Stuttgart  
Hätschenreiter, Dr., Stuttgart

**Hotel Ruffischer Hof.**  
Räber, Dr. Karl, Rsm. mit Frau Sem. Frankfurt a. M.  
Wfer, Frau, Berlin  
Altenthal, Fel., "

**Sommerberg-Hotel.**  
Freymann, Dr. S., Dr. med. Arzt mit Frau Sem. Libau Rußland

**Hotel Weil.**  
Frank, Dr. Perm., Rsm., Frankfurt a. M.  
Sabb, Frau J., Rsm., Magdeburg

**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Augusta.**  
Diele, Dr. Reinhard, Privatier mit Frau Sem. Berlin  
Stadenbrock, Dr. Chr., Privatier mit Frau Sem. Berlin  
Frankel, Dr. Louis, Rsm. mit Frau Sem. Berlin

**Georg Calmbach, Hohentlohestr. 225.**  
Rechte, Dr. Paul, Beamter, Berlin

**Dienstmann Collmer.**  
Eink, Fel. Margarete, Dillingen-dorf

**Villa Eberle.**  
Dilger, Dr. W., Missionar, Tübingen

**Villa Franziska, E. Weis.**  
Simon, Dr. Optm. a. D. mit Frau Sem. und Fel. L., Dresden

**Weidlich, Dr. Otto, Kammerrat, Braundobbia i Sa.**  
Roud. und Cafe Funk, Grabow Medl.

**Villa Göthe.**  
Müller, Fel. Luise, Hannover  
Höfing, Frau, Stuttgart

**Villa Helena.**  
David, Frau Anna, Halle a. S.  
Somann, Frau Wally mit Gesellschafterin Fel. D. Zeitschel, Eilenach

**Friedr. Herrmann, König-Karlstr. 83.**  
Dieple, Dr. Hermann, Kreis-Physik. Pfalz

**Villa Hohenhausen.**  
Kragardt, Dr. Postdirektor a. D. Verbach b. Ofterode

**Weinle, Dr. Karl, Bergstr. Braunschweig**

**Villa Hohenzollern.**  
Löffler, Frau Adele, Berlin  
Altenthal, Fel., Berlin

**Haus Bonold.**  
Bierbaum, Dr. Dr. Julius, Professor Naumburg a. S.

**Kaufmann Kappelmann.**  
Kollmann, Dr. Oskar, kgl. bayr. Notar und Oberleutnant a. D. mit Fr. Sem. München  
Straub, Dr. Oberbahnmeister Sablan b. Meß Schlossermesser Lippz.

**Roth, Dr. Otto, Zeichner, Stuttgart**

**M. Mayer We. Haus Weber.**  
Zätle, Dr. C., Privatier, Freudenstadt

**Villa Monte bello.**  
Fegel, Dr. Carlos mit Frau Sem. Guatamala  
Schlieber, Gräfin Elisabeth, Diakonisse Ludwigslust

**Georg Osterlag, Schöffner.**  
Hebraut, Dr. Rich. rd., Schlossermesser Dellingen Hohenzollern

**Villa Pauline.**  
Kniel, Dr. J., Stabs- und Spitalwundarzt mit Frau Sem. Rottweil a. N.  
Mohr, Frau Marie We., Meßkirch

**Villa Rheingold.**  
Kiebelbach, Frau Auguste, Privatier Hanau a. M.

**Villa Schill.**  
Schelcher, Dr. Walter, Apotheker mit Frau Sem. Dresden

**Fortwart Sigt We.**  
Schulz, Dr. Otto, Verwalter, Berlin

**Villa Treiber.**  
Müller, Dr. Sekretär mit Frau, München  
Ruhland, Dr. Privatier, Berlin-Steglich  
Ruhland, Frau Privatier, "

**Christof Treiber.**  
Heinh, Frau, Pforzheim

**Dan. Treiber, Rennbachstr. 144.**  
Kreisel, Dr. R. J., Rsm. Schweinfurt a. M.  
Wiesneih, Dr. Georg, Bierbrauer, Bedendorf Bay.

**Lydia Treiber, Hauptstr. 99.**  
Sington, Frau Rosa mit Fel., Berlin-Friedenau

**Wilh. Treiber, Ro. b. macher.**  
Hilser, Dr. C., Schramberg

**Malermix. Wacker.**  
Jeltmann, Dr. Privatier, Neuenbürg

**Karl Weik, Messerschmied.**  
Wärsching, Dr. Paul, Privatier mit Fr. Sem. Hirth Bay.

**Erholungsheim.**  
Lämmle, Frau J., Degefelden  
Zahl der Fremden 3474.

Der am 29. Mai angemeldeten Fremden:

**In den Gasthöfen:**  
**Gasth. zum gold. Adler.**  
Kling, Dr. Karl, Niesern  
Lodtenhof, Fel. Elisabeth, Berlin  
Jablott, Fel. W., Berlin  
Conrad, Dr. W., Berlin

**Kgl. Badhotel.**  
Frank, Dr., Bologna  
Albrich, Frau, Berlin  
Abraham, Frau, Berlin  
Navello, Dr. Hotelier, Nizza  
Hauer, Dr. C., Fabrikant, Straßburg

**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Brüner, Dr. C., Rsm., Edenloben

**Hotel Belle vue.**  
Mommer, Dr. Oswald, New-York  
Mommer, Fel. Emily, "

**Red. Dr. Heinrich mit Frau Sem.**  
Thölde, Fel. Lucie, Offenbach a. M.  
Raier, Dr. Julius Jos., Rsm., Frankfurt a. M.

**Schwidting, Dr. Anton, Rsm., "**

**Hotel Rühler Brunnen.**  
Loje, Dr. C., Direktor, Königsberg  
Scheerbarth, Fel. Fr., Osnabrück  
Schüttelheim, Dr. H., Fabrikant, Stuttgart  
Wischeler, Dr. C., Rsm. mit Chouff., "

**König, Dr. C., Ingenieur mit Frau Sem. Frankfurt a. M.**

**Diele, Dr. Reinh., Privatier mit Fr. Sem. Berlin**

**Strudenbrock, Dr. Chr. mit Frau Sem. Neudlin**

**Felter, Frau Berta, Privatier, Neudlin**

**Hotel Concordia.**  
Brafelmann, Dr. Polizeileutnant mit Frau Sem. Berlin

**Hotel Drebingen.**  
Hensel, Dr. C. Betriebsleiter mit Sem. Berlin

**Pfeifle, Dr. Perm., Rsm., Remscheid**

**von Schenk, Dr. Baron, Major mit Frau Sem. Berlin**

**Huber, Dr. Stadtpfarrer mit Frau Sem. Heilbronn**

**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Lehner, Dr. C., Rsm., Heilbronn  
Waidlinger, Dr. Ferd., Tübingen

**Hotel Klump.**  
Altenkirch, Dr. Albert mit Frau Sem. Vorch  
Rudolph, Dr. Ernst, Rittergutsbesitzer Rottweil a. N.  
Rittergut Promnitz i. S.

**Heymann, Dr. Josef mit Schwester Margar. Feißl, Berlin**

**Heymann, Dr. Dr. Fritz, Berlin**

**Stone, Frau C. F. mit Fel. L. Amsterdam**

**Feuerbach, Dr. Karl, Apothekenbesitzer mit Frau Sem. Hamburg**

**Grone, Dr. C. H. Consul mit Pflegerin Wickers, Amsterdam**

**Heymann, Dr. Dr. Ernst, Freiburg i. S.**

**Loitenbach, Fel. Emmy, Langerin**

**Hane, Frau Lotte, Berlin**

**Mureau, Dr. Jean, Berlin**

**Devant, Dr. Paul, Berlin**

**Hotel Maisch.**  
Ellermann, Dr. August, Kurbadbesitzer, Damborn  
Janz, Dr. Emil, Rsm., Strosßburg

**Hotel Palmengarten.**  
Brunner, Dr. Oberbauinspektor mit Fel. L. Ziegelhausen

**Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.**  
Fausch, Frau P., Lenzburg i. Schweiz  
Göhringer, Dr. Otto, Bankbeamter, Vahr  
Hofmann, Dr. A., Lenzburg i. Schweiz

**Baumann, Dr. H., Chemnitz**

**Lehner, Dr. A., Berlin**

**Röple, Dr. J. A., London**

**Boole, Dr. C. A., stud. math., London**

**Hotel Post.**  
Bodenstein, Dr. Dr. Regierungsrat mit Fr. Sem. Berlin  
Niemeyer, Dr. Dr. Th. Landgerichtsrat a. D. mit Frau Sem. Hildsheim  
Diesenbach, Dr. Georg, Hotelbesitzer mit Fr. Sem. Auerbach

**Hotel Stolzenfels.**  
Stolz, Dr. Arnold mit Frau Sem. Dären

**Gasth. zum Windhof.**  
Heidbeck, Dr. Dr., Stuttgart

**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Bäcker.**  
Freund, Fel. Luise, Berlin  
Freund, Frau Amalie, Hamburg  
Kromer, Frau Jean, Mülheim a. Rh.  
Beyrer, Fel. Terese mit Gesellschafterin Fel. Emmy Mittel, Berlin

**Chr. Bäcker We. Hauptstr. 108.**  
Greth, Dr. Anton, Stationskommandant, Gmünd

**Cafe Bechtle.**  
Pfaadt, Dr. J., Buchhändler, Ludwigsbafen a. Rh.

**Schreinermeister Brachhold.**  
Bozenhardt, Dr. Adolf, Gerbereibesitzer, Neuenbürg

**Haus Eisele.**  
Bilgram, Dr. Hugo, Privatier mit S., Remmigen

**Perm. Erdmann, Hauptstr. 86.**  
Wienand, Fel. Nimi, Braunschweig

**Geschwister Freund.**  
Bähler, Dr. W., Nördlingen

**Dücher, Dr. mit Frau Sem. Freiberg Sachsen**

**Zugführer Knübler, Eiberg 126.**

**Feld, Dr. Otto mit Ved., Eplingen**

**Müller, Dr. Johann, Autobesitzer, Alen**

**Jak. Heur. Kranz, Polzhauer, Karlsruhe**

**Wagner, Frau Mina, Karlsruhe**

**Karol. Kranz We. Rathausg. 58.**

**Gewender, Frau Margarete, Biefeldberg**

**Villa Linden.**  
Jeremias, Dr. Karl, kgl. Hofdekorationsmaler, Stuttgart

**Villa Mon Repos.**  
Hermann, Fel. Adele, Berlin-Schöneberg  
Hermann, Fel. Lucie, Berlin

**Villa Monte bello.**  
Hermann, Frau Professor, Stuttgart  
von Kleist-Nehow, Frau mit L.,  
Damen Kreis Belgard Pommern

**Carl-Villa.**  
Gray, Dr. A. C., Sidmouth Devonsh Engl.  
Klockmann, Dr. A., Rentner Gästrow Medl.  
Schlüter, Dr. Karl C., Rsm. mit Fr. Sem. Hamburg

**Hermann Pfau, Olgastr. 20.**

**von Metch, Dr. Justizrat mit Frau Sem. Dresden**

**Felter, Frau Berta, Privatier, Neudlin-Berlin**

**Villa Karl Rath.**  
Scholz, Frau Oberst, Friedenau-Berlin

**G. Rieginger, Papierhandlung.**

**Reyding, Dr. Alfred jr., Rsm. mit Fr. Sem. Stuttgart**

**Karl Schöber, Gärtner.**

**Sireder, Dr. Georg, Hornberg Gde. Rappell**

**Lina Schulmeister, Oldenburgstr. 96.**

**Berter, Dr. Wilh., Rsm., Herlohn Westf.**

**Villa Viktoria.**  
Niemeyer, Dr. Hugo, Rsm., Hamburg  
Oberbaddiener Wandpflug We., Wiesloch

**Steidel, Frau**

**Herrnhilfe.**  
Rähler, Marie, Ludwigsburg

**Erholungsheim.**  
Bender, Dr. Eugen, Stammheim

**Krankenheim.**  
Rauffmann, Berta, Waiblingen  
Hartmann, Maria, Bidechingen  
Weller, Marie, Gmünd  
Greiner, Pauline, Stuttgart  
Sefler, Agnes, Stuttgart  
Digefer, Marie, Böhlingen  
Rau, Karoline, Hochdorf  
Göhring, Luise, Fellbach  
Arenstadt, Margarete, Stuttgart  
Bauerle, Eugenie, Eningen  
Fuchs, Teresia, Waiblingen  
Schöttge, Josefina, Stuttgart  
Hettich, Elise, Heilbronn  
Haas, Luise, Stuttgart  
Haufer, Kaspar, Tuttlingen  
Haufer, Emilie, Weihenau  
Haas, Luise, Fellbach  
Haufer, Luise, Cannstatt  
Reb, Pauline, Botnang  
Pflugheber, Anna, Gmünd  
Theurer, Marie, Altensteig  
Rieth, Klara, Friedenhausen  
Rudolf, Friedrike, Ellhofen

Zahl der Fremden 3616.

**Evangel. Gottesdienst.**  
2. Sonntag n. Trin. 1. Juni.  
Vorm. 10 Uhr Predigt:  
Stadtpfarrer Köster.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
mit den Schülern: Stadtpfarrer  
Seeger.  
Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.  
Abends 8 Uhr Bibelstunde in  
der Kleinkinderschule: Stadt-  
pfarrer Seeger.

**Sanitasbrod**  
empfiehlt Th. Bechtle.



# Aus dem Reichstag.

DT. Berlin, 29. Mai.

Am heutigen Donnerstag ging es im Reichstag still, fast still her, man sah die Beratung über das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz fort und nahm zunächst die Paragraphen 1 bis 4 in unveränderter Kommissionsfassung an. Nach § 5a des Gesetzeswurfs erteilt eine Ausländerin durch Beschließung ohne weiteres die Staatsangehörigkeit des Mannes. Fernstein von der Sozialdemokratie begründete einen Antrag, nach dem eine Ausländerin nur auf ihren Antrag in den Bundesstaat einzubürgerern ist, dem ihr Ehemann angehört. Die Abstimmung ergab jedoch die Ablehnung des sozialdemokr. Antrags. Nach § 6 des Gesetzes ist die Aufnahme eines Deutschen in einen anderen Bundesstaat nur auf besonderen Antrag zulässig. Ein sozialdemokratischer Antrag, der das Bürgerrecht eines anderen Bundesstaates nach der Ueberfiedelung und Wohnsitznahme in diesem Bundesstaat ohne weiteres verliert, wies ebenfalls abgelehnt.

Darauf unterzieht man sich über die Ausnahmedingungen eines Ausländers und auch hier waren es wieder nur die Sozialdemokraten, die einige Änderungen beantragten. Besonders wünschten sie, daß bei der Beurteilung der Eigenschaften des Einbürgerenden die Konfession keine Rolle spielen darf, denn was den Jesuiten recht sei, das sei auch den Juden billig. Geheimrat Dr. Lewald glaubte feststellen zu müssen, daß der Zug der Bevölkerung von Osten nach Westen gehe und diese vordringenden Massen das dringende Bedürfnis hätten, im Deutschen Reich mit seinen freirechtlichen Institutionen eingebürgert zu werden. Soweit diese man nicht in der Gesetzgebung gehen, daß man den Ausländern ohne weiteres einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung gesetzlich verleihe. Auch der Zentrumsantrag Becker-Weinberg wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Obgleich nicht weniger als 5 Sozialdemokraten sich noch für ihren Antrag einsetzten, wurde auch dieser Antrag abgelehnt, ebenso ein Eventualantrag.

Darauf unterstützte Freiherr von Richthofen von den Nationalliberalen die Darlegungen des Ministerialdirektors Lewald. Je weiter der Zeiger der großen Pleumenuhr vorrückte, desto mehr leerte sich der Saal. Als die fünfte Stunde schlug, verschwanden die Führer der großen Parteien von ihren Sigen, um an der Besprechung über die Fassung einer Besetzungsfala für einen einmaligen Wehrbeitrag mit dem Schatzsekretär Kühn teilzunehmen. Im Plenum begründete der Däne Hansen einen Antrag auf Einbürgerung der im Reichsgebiet geborenen Staatslosen und kritisierte die preussischen Verwaltungsmaßnahmen gegen die Dänen in der Nordmark. Nachdem noch der Abgeordnete Mumm von der Wirtschaftlichen Vereinigung die Redefreiheit der Sozialdemokraten einer Kritik unterzogen hatte, erledigte man nach dem § 7a des Gesetzeswurfs, nach dem vor der Aufnahme eines Ausländers jeder Bundesstaat gehört werden muß. So kam man immer mehr mit den Beratungen über den Gesetzeswurf in die Abendstunden hinein, ehe man sich vertagen konnte.

# Deutsches Reich.

**Hagenburg, 29. Mai.** Aus Anlaß des hundertsten Geburtstages Richard Wagners fand heute vormittag in der Wahnalla die Aufführung der Büste des Meisters statt. Prinz Rupprecht gab das Zeichen zur Enthüllung, Kultminister Dr. v. Knilling hielt die Festrede.

**Hannover, 29. Mai.** Der Stadtdirektor Tram berichtete in der heutigen Sitzung der städtischen Kollegien über seine Eindrücke bei der Hochzeitsfeier im Kaiserhause und sprach die Ueberzeugung aus, daß zwischen dem Hohenzollern- und dem Welfenhaufe der alte Zwist begraben sei und daß die beiden Fürsten in Zukunft treu zusammenstehen werden. Aus dem Trinkspruch des Kaisers habe man entnehmen können, daß Prinz Ernst August demnach in Braunschweig einzziehen werde. Gegenüber weitergehenden Wünschen in der Provinz Hannover bemerkte er, es müsse jedem politisch Denkenden klar sein, daß damit auch die hannoversche Frage erledigt sei. Er sei überzeugt, daß das Beispiel der Fürsten

O süße Stimme! viel willkommener Ton der Muttersprache in einem fremden Lande!  
Goethe.

# Nach Waterloo.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fritz Rißel.

11] (Nachdruck verboten.)  
Erschreckt sah Hansjörg den Seufzerfall fallen und fuhr sich mit beiden Händen nach dem Krauskopf.  
„Des tat' mir fehle, des gab' en' schöne Krauskopf! Do muß ich gleich hin zu ihr! Kaspar, mach' fertig un' kumm' noch! Un' Kaspar! Halt's Maul drüwer, es soll dein Schade' nit sein!“  
Mit pfiffigem Lächeln hatte ihn der Alte beobachtet. Dann spuckte er in weitem Bogen den Tabaksstaß von sich und sagte treuherzig:  
„Uff mich darst du dich verlosse', Hansjörg! Ich hab' meiner Lebtag noch niz weitergedabbelt, was ich nit hab' dabbelt solle! Geh' nur hin, ich verrot' dich nit!“  
Mit diesen Worten schob er ein neues Priemchen zwischen die Zähne, griff wieder nach seiner Sense und fuhr, als wäre nichts geschehen, bedächtig in seiner Arbeit fort.  
Hansjörg stand noch einige Augenblicke unentschlossen, dann nahm er die Sense über die Schulter und ging dem Siege zu, welcher unterhalb der Wiefe über den Bach führt. Er mußte noch mehrere Male den Bach überspringen, bis er nach einer halben Stunde in den weiten, von Felsen rings umschlossenen Taltefler gelangte, in welchem die Grundmühle lag. Ein Bild des Friedens und der Ruhe, hob sich das weißgeläutete Haus von dem hellen Grün der mit niederen Büschen bewachsenen Berge ab. In einem von gründerreichen Baum umgebenen Gärten standen zwischen den Gemüsebeeten Rosen, Leulohen, Goldblau und andere Kinder des Frühsummers freundlich herüber; hinter den blühenden gepflanzten Feinstreifen schimmerten blühweiße Vorhänge — man sah es dem kleinen Vesigum an, daß ordnende Hände dabeist walteten.  
Einen Augenblick blieb Hansjörg stehen und ließ seinen Blick auf dem reizenden Bilde ruhen. Ein trautes Heimgefühl überschlich ihn bei dem gedämpft herüberbeckenden Klappern und Stampfen des Mühlwerks, dem Plätschern der von dem Mühlrade herabstiegender Wasser und fast konnte er sich selbst nicht begreifen, daß er heute mittag den an

bei der Bevölkerung nachahmen finden werde und daß die Gegensätze, die seit 47 Jahren störend gewirkt hätten, verschwinden und alle Kräfte sich zur gemeinsamen Förderung der Interessen des ganzen Landes Hannover vereinigen würden.

# Ausland.

## Der Friede.

**London, 30. Mai.** Heute mittag 12 Uhr 14 Minuten ist das Friedenspräliminar-Protokoll unterzeichnet worden.

**Rom, 29. Mai.** Die Kammer hat nach langer Beratung die Wahl Nasis für ungültig erklärt.

**Athen, 29. Mai.** (Agence d'Athenes). Nachdem die Bulgaren auf den Höhen von Pravitsch Kanonen ausgehüllt hatten, griffen sie am 27. von hier aus ohne jede Veranlassung eine griechische Kompagnie an. Ueber den Verlauf dieses neuen Angriffs ist noch nichts bekannt.

**London, 29. Mai.** Im Unterhaus fragte King den Staatssekretär, ob nicht, um die nationale Erkenntlichkeit für die deutsche Großmut und Milde gegenüber den drei in Deutschland wegen Spionage verurteilten britischen Offizieren zu beweisen, den Deutschen, die in England wegen Spionage gefangen seien, der Rest ihrer Strafzeit erlassen werden könne. Mr. Kennan antwortete, er wolle mit Sir Edward Gren darüber beraten. Uebrigens sitze jetzt nur ein Deutscher in England deswegen im Gefängnis.

**Kirin, 29. Mai.** Hier und in anderen Orten der Provinz sind zahlreiche Anarchisten verhaftet und Vorbereitungen zu Gewalttaten gegen verschiedene höhere Beamte der Provinz aufgedeckt worden.

**London, 29. Mai.** Der amerikanische Dampfer „Harerford“ mit 1200 Passagieren an Bord ist bei Taunt Rod im Nebel aufgelaufen. Er beand sich auf dem Wege von Liverpool nach Philadelphia. Das Wasser dringt in das Schiff. Rettungsdampfer sind abgegangen.

# Württemberg.

## Württembergischer Landtag.

St. Stuttgart, 29. Mai.

In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer kam es vor der Abstimmung über einen Zentrumsantrag, der entgegen einem Beschluß der früheren Kammer die Erhaltung der Kreisregierungen anstrebt, zu einem Fall von

### Obstruktion der Linken

Von der Rechten war ein Schlußantrag angenommen worden, der der Linken die Möglichkeit nahm, den erst in der heutigen Sitzung gestellten Zentrumsantrag zu bekämpfen. Abg. Keil (Soz.) beantragte deshalb, entsprechend einer Vereinbarung des Senatorenkonvents, laut der Abstimmungen auf den nächsten Tag verschoben werden sollen, die Abstimmung über den Zentrumsantrag auf morgen zu vertagen. Abg. Hausmann (Fortschr. Sp.) unterstützte diesen Antrag und warnte die Rechte vor einer Ausnützung der heutigen Fallsmajorität. Nachdem durch Beschluß der Rechten eine sachliche Behandlung des Antrages unmöglich gemacht worden, sei ein doppelter Grund vorhanden, erst am anderen Tage die Abstimmung vorzunehmen. Jetzt wolle die Rechte unter Erdrückung der Redefreiheit dem Beschluß des Senatorenkonvents entgegenhandeln, weil sie glaube, mit Stimmenmehrheit zu siegen. Da die Rechte trotz dieser Mahnung darauf beharrte, sofort abzustimmen, erklärte Abg. Hausmann, wenn die Rechte die Linke vergewaltigen wolle, so sei seine Partei gezwungen, sich der Abstimmung überhaupt zu enthalten. Die Rechte solle die Linke nicht dazu zwingen, die geschäftsordnungsmäßigen Mittel zu benutzen, die damit

der Mühle vorbeifahrenden Fahrweg vermieden hatte, wenn er daran dachte, daß an einem der kleinen Fensterchen gewiss ein blühendes Mädchenantlitz, umrahmt von schwarzen Flechten, nach ihm Ausschau gehalten hatte. Ja die Pauline! Sobald er in ihre Nähe kam, zog es ihn, wie die Wolke zum Licht! Was sollte daraus werden, wenn seine strenge Mutter in Erfahrung brachte, daß er mit einem so geringen Mädchen ging — die Mutter, welche ihn täglich beschürmte, doch endlich an das Heiraten und zwar mit einer gediegenen Bauernochter zu denken? Dachte er an seine Mutter, so überfiel ihn eine bestemmende Angst, denn trotz seiner 23 Jahre erschien ihm ein selbständiges Handeln und Denken, welches dem Willen der energischen Frau zuwiderließ, als eine unerhörte Verwegenheit, zu welcher ihm gänzlich der Mut fehlte.

Ein Klirren an einem der Fensterchen unterbrach seinen Gedankenstrom und die helle Stimme der Pauline rief herüber:

„No, Hansjörg, lebst du dann noch? Willst du nit e' bißche ereinkomme?“

Im Nu waren alle Bedenken des jungen Burschen verfliegen. Seine Sense an das Gartengeländer lehnd, ging er mit raschem Schritte die nach der niedrigen Handläure führenden Steinstufen hinab und zog das ihm entgegenkommende Mädchen herzlich an sich, während er einen herzhaften Kuß auf dessen blühende Lippen drückte. Wie ungeduldig ließ Pauline die Lieblosung über sich ergehen und zog den jungen Mann an der Hand in die Stube, wo sie einige Schritte von ihm hinwegtrat und in sehr entschiedenem Tone fragte:

„Warum siehst mer dich dann gar nit mehr, Hansjörg? Es sein so schun bald verzehn Däg' her, daß du nit kumme' bist!“

„Verzehn Däg'? Oh naa! Verzehn Däg' schun! Was die Zeit vergeht!“ stammelte der Bursche verzogen. „Waaht du, Pauline, die viel Arweit, wo wir ewe' hawe!“ Mer kann jo saa' Knecht krieh'e, do muß ich selbst anpade', daß ich owends dohm' bin! Uff dem Altmarkt hab' ich aach Biich hote maffe; jetzt sein wir in der Heumadh — der weit' Weg zum Hof bis do erunner, es geht so iver e' Stund' druff —“

„No, fräher war dir der Weg doch nit zu weit!“ unterbrach ihn das Mädchen. „Do bist du jeden Owend so pinklich dogeweit“, wie der Eiereinehmer uff Martini! Waaht mich doch niz weis. Wahrschein' bist du mich satt!“

zum ersten Mal benutzt werden, weil hier zum ersten Male eine Vergewaltigung eingetreten sei.

Präsident Kraut gibt der Rechten anheim, ob sie sich nicht freiwillig mit dem Antrag Keil auf Vertagung der Abstimmung einverstanden erklären wolle. Die Rechte ruf darauf: Nein! Nein! Abg. Rembold-Gmund (Z.): Es geht auf der Rechten wie auf der Linken je zwei Abgeordnete. Eine andere Frage ist, ob nicht die Linke auf eine Zufallsmehrheit für morgen rechnet. — Der Antrag Keil auf Vertagung der Abstimmung wird hierauf abgelehnt. Die Volkspartei und die Sozialdemokraten verlassen geschlossen den Saal.

Abg. Hausmann (Fortschr. Sp.) bezweifelt jetzt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Abg. Wolf (Fortschr.): Ein derartiges Mittel gibt es nicht. Präsident Kraut konstatiert die Beschlußfähigkeit des Hauses und schlägt daher vor, die Abstimmung auf morgen zu verschieben.

Die Sitzung, die der Präsident geschäftsordnungsmäßig zuerst nur unterbrechen will, wird darauf geschlossen und die nächste Sitzung auf eine Viertelstunde später festgesetzt. Nachdem

### die neue Sitzung

eröffnet ist, beantragt Abg. Keil (Soz.), in die Beratung des Titels 2 des Kapitels 20 einzutreten; da auf der Tagesordnung der Sitzung „Fortsetzung“ steht, müßte sonst zuerst die unerledigte Abstimmung über den Zentrumsantrag vorgenommen werden. Präsident Kraut erklärt, er gehe davon aus, daß die Abstimmung auf morgen zu verschieben sei. Abg. Hausmann (Fortschr. Sp.): Seine Fraktion müsse wissen, woran sie sei, ob die Abstimmung nun auf morgen vertagt werde. Abg. T. Müllerger (Fortschr.) gibt der Rechten zu erwidern, ob es nicht möglich wäre, den Antrag Hausmann auf Beweisung des Zentrumsantrages an eine Kommission formell wenigstens zuzulassen. Präsident Kraut: Diese Frage ist erledigt. Vizepräsident v. Kiene (Z.) sagt, er nehme an, daß das heutige Schauspiel vor dem Lande wiederholt werde. (Abg. Hausmann ruft der Rechten zu: Sie haben ein Schauspiel gegeben!) Deshalb stimme seine Partei zu, daß die Abstimmung morgen vorgenommen werde.

Abg. Hausmann (Fortschr. Sp.) fährt aus, nachdem der Vizepräsident erklärt habe, er sei mit der Verschiebung der Abstimmung einverstanden, sei die Wirkung des Beschlusses der Linken die heilsame, daß die Herren selbst jetzt auf den Boden seines Antrages träten. Ihm sei durch einen hinter seinem Rücken gestellten Schlußantrag des Zentrums das Wort abgeschnitten worden. Das sei von derselben Partei geschehen, die noch in den letzten Tagen erklärt habe, noch nie einen Schlußantrag gestellt zu haben! Jetzt habe das Zentrum entgegen dieser Praxis bei diesem hochwichtigen Antrag einen Schlußantrag beschlossen, um ihn und seine Freunde zu verhindern, ihre Ansichten darzulegen. Das habe zu der außerordentlichen Maßregel gezwungen. Jetzt sei die Entscheidung auf morgen vertagt. Seine Partei und wohl auch die Sozialdemokratie hätten daher keinen weiteren Anlaß, an der Debatte nicht teilzunehmen.

Unter dem ironischen Beifall der Rechten kehren die Volkspartei und die Sozialdemokratie in den Saal zurück und es wird in der Debatte über den Zentrumsantrag fortgefahren. Unter Beifall und Widerspruch von links und rechts spricht

### Hausmann

#### zur Frage der Kreisregierungen.

Die Frage der Kreisregierungen führt je nachdem sie entschieden wird zu weitgehenden Konsequenzen. Die Herren der Rechten haben die Frage gewaltsam zu beantworten versucht und dadurch den Rest des Widerstands auf der Gegenseite nur verstärkt. Der Minister hat sich prinzipiell damit einverstanden erklärt, daß Reformen sich nur in der angegebenen Richtung des Antrags zu bewegen haben. Die Frage ist in der Kommission noch nicht beraten worden. (Zuruf: Aber im vorigen Landtag!) Wir sind hier ein neuer Landtag mit neuen Abgeordneten. (Sehr richtig.) Zunächst muß bekannt werden, daß dieser Antrag ein modifizierter Antrag ist, er müßte eigentlich heißen: Antrag auf Beibehaltung der Kreisregierungen. Das wagt man aber nicht in das Land hinaus zu geben. Der Abberdelungsprozess der Kreisregierungen soll noch weiter gefördert werden und die Kreisregierungen sollen noch weiter aufrecht erhalten bleiben. Es heißt in dem Antrag: Aufhebung der Beschwerdeninstanzen. Ja, wo sollen dann die Beschwerden

Wenn du aber daabst, daß ich mich von dir zum beste' halte' sieh, dann bist du uff' dem Holzweg!“

Sie stand vor ihm mit blühenden Augen, das ebennmäßige, ovale Gesichtchen von Rote überglänzt. Der energische Zug, welcher um den blühenden Keinen Mund lag, ließ vermuten, daß dieses Mädchen sich nicht als Spielzeug gebrauchen lasse, welches man fortwirft, sobald es dessen überdrüssig ist. Die wäre wohl fähig — fuhr es Hansjörg durch den Sinn — zu seiner Mutter zu gehen und ihn, der ihr hundertmal das Eheversprechen gegeben hatte, als ihr Eigentum zu fordern. Wenn es ihn auch bei diesem Gedanken ängstlich überriefelte, so schien ihm der Besitz dieses schönen Mädchens, das so lieblich und schlank in dem einfachen jauberren Gewand vor ihm stand, im Moment doch über alles begehrenswert. Die Erregung in welcher sie sich befand, erhöhte noch ihren Reiz und ließ das Bild jener anderen, um deroetwillen er die ihn hier bindenden Fesseln hätte lösen wollen, entschieden verblasen. Wie konnte er nur jene andere der Pauline vorziehen, der Pauline, an welcher ihn jede Bewegung, wie jetzt wieder diese ungeschickliche Wendung des feinen Kopfes, entzückte, deren köstlich-schwarze Augen ihm bis in das Innerste der Seele brannten! Rein, mit der konnte und darft er nicht brechen, es wäre ein Unglück für sein ganzes Leben wenn er sie nicht zum Weibe erzieht — davon war Hansjörg im Moment selbst überzeugt. Darum klang es auch wie innige Herzensträume aus den Worten, mit welchen er sich jetzt an das Mädchen wandte:

„Aner Pauline, wie kannst du so was glaawe? Ich dich zum beste' halte'!“ Am liebste tat ich heit' noch beim Herr Vatter des Uffgebot' bestelle', aber du waachst jo doch wie mei' Mutter is!“

„Wie dei' Mutter is, des waachst ich nit, aber daß du en' Lappes bist, des waach ich! Besser wär's schun, wenn ich dich meiner Lebtag nit gesehe' hätt!“

Die Stimme des Mädchens hatte viel von ihrer vorigen Bereitwilligkeit verloren und nahm jenen zitternden Klang an, wie er von unterdrückten Tränen hervorgerufen wird. Sich abwendend, zog es ein Taschentuch aus dem Rock des Hodens und schneuzte sich damit; dann trat es zu einem der kleinen Fenster und sah schweigend in das von Blumen übersäte Vorgärtchen.

(Fortsetzung folgt.)





gehören und ferner soll die Kollegialbehandlung ausgeschieden werden. Was bleibt dann für die Kreisregierungen noch übrig? Und um den massierten Widerspruch des Antrags vollständig zu machen, sollen Laien hinzugezogen werden. Laien können aber nur zur Kollegialbehörde herangezogen werden. So ist das Ganze ein unorganisches unfaßliches Machwerk (Beifall und Widerspruch), übrig bleibt von den Kreisregierungen nur ein Gerippe statt eines organischen Körpers und das ist doch keine Vereinfachung. Die Übertragung von Arbeiten an die Bezirksbehörden ist auch in vorigen Landtag schon verlangt worden und entspricht durchaus dem Wunsche nach Dezentralisation. Der Minister hat nun in seinen Ausführungen in einem Punkt seine Meinung geäußert, daß er nämlich die zukünftige Tätigkeit der Regierungen nicht als Ministerialabteilungen, sondern als selbständige Fachabteilungen sich vorstellen will. Diese Haltung ist nicht als politisch möglich zu bezeichnen. Die Regierung schaukelt in dieser Frage. Der Minister will seine Haltung von der Stellungnahme des Hauses abhängig machen, aber mit einer Zuversicht, die sich schließlich auch nicht erreicht. Der Minister sieht ja selber ein, daß die Umgestaltung bereits soweit vorgeschritten ist, daß es kein Zurück mehr gibt.

#### Alle Hochachtung vor einem solchen Minister,

aber man kann doch von einem Verwaltungsbeamten auch eine eigene Überzeugung verlangen. Man weiß ja gar nicht, woran man ist. Bei Herrn von Bischof wußte man es freilich. (Sehr richtig.) Herr von Fleischhauer aber sagt: Hier stehe ich, ich kann auch anders, Zentrum hilft mir weiter! (Beifall, Heiterkeit.) Wohin soll das führen, wenn die Regierung erst eine Denkschrift ausarbeiten läßt und beide Häuser gleichlautende Beschlüsse gefaßt haben und wenn jetzt die Regierung erklärt, daß sie nicht weiß, was sie tun soll? Wenn die Sache jetzt auf dem letzten Punkt angelangt ist, so verdanken wir das dem Staatsminister des Innern. Mag er sich als Gegner der Aufhebung bekennen, gut, aber diese Art der Behandlung ist das politische Leben. Die Regierung entschließt sich nicht zu einer klaren Initiative und überläßt die Entscheidung der Waage zwischen zwei gleichen Kammerhälften. Das ist keine führende Haltung und auch keine konstitutionelle. Die jetzige Konstitution der Verwaltung ist ruiniert für die ganze Verwaltungsarbeit. Durch 4 Instanzen werden heute alle Verwaltungssachen geleitet: Gemeinde-, Bezirks-, Kreis- und Ministerialinstanz. Das ist keine Art des Arbeitens. (Sehr richtig.) Das ist das Gegenteil von promptem Arbeiten (Sehr richtig!) Hieraus ergibt sich der Mangel an Popularität der Kreisregierungen. Eine Ablagerung von Staub sind diese Instanzen, wahre Staubkammer, sie wissen gänzlich, zu was sie da sind und der Minister kann ihnen jederzeit in die Arbeit hineinfahren. Daher sind alle hervorragenden Verwaltungsmänner für die Aufhebung, alle Minister waren im vorigen Landtag dafür, jetzt im Jahre 1913 stehen wir davor, das alte Gebäude wieder renovieren zu wollen. Gerade in diesem Oxydjahr 1913 sollen wir das navaleonische Vorbild der mechanischen Departementseinteilung wieder auffrischen. Jetzt finden wir sogar gerade dafür Zeit, was man die ausgebildete Instanz beibehält. Das weiß sogar der Ulmer Spatz, daß man einen saulen Straßbaum aus dem Rest herauswirft. (Beifall und Heiterkeit.) Selbst in den Kreisen der konservativen Abgeordneten ist die überwiegende Mehrheit für die Aufhebung. Jetzt gehen die Abgeordneten der Rechten in den Wandelgängen schweigend umher und zählen die Namen auf, die sie für sich gewonnen haben. Die Frage wird auch nach der Annahme des Antrags nicht erledigt sein. Sie, meine Herren von der Rechten, werden erleben, welchen Eindruck die Abstimmung im Lande machen wird und dann hat das andere Haus auch noch mitzusprechen. Es hat sich letztmals einstimmig für die Aufhebung eingesetzt und wir haben jetzt im Kollegen Rat einen mächtigen Verbündeten erhalten. Der tierärztlichen Hochschule hat man künstlich das Lebenslicht angeblasen und den Kreisregierungen will man das Leben künstlich einhauchen. Das wird die Bevölkerung niemals verstehen. Eine Reform der Verwaltung wird auf der Basis der Dezentralisation und der soliden Arbeitseinteilung notwendig sein. Diese ganze Frage ist keine Parteifrage gewesen, bis sie dazu gemacht worden ist. Sie, meine Herren von der Rechten, wollen die Sieger von Württemberg sein, aber das Volk wird dann noch mehr sehen, welchen Fehler es bei den letzten Wahlen gemacht hat. Und dann noch eins, hinter uns steht die erdrückende Mehrheit der Bevölkerung. (Beifall.) Es verhält sich hierbei ebenso wie bei der Verfassungsreform. Sie haben sich mit Händen und Füßen dagegen gewehrt und sie ist doch gekommen. So wird es auch in diesem Falle sein. (Lebhafte Beifall.)

Diese außerordentlich beachtenswerte Rede Hausmanns bildete das Fortissimo des politisch interessanten Tages. Kein Wunder, daß sie von allen Seiten ein Echo hervorrief. Zuerst verteidigte sich Minister v. Fleischhauer gegen die von Hausmann gegen ihn erhobenen Angriffe. Er sei der Frage der Kreisregierungen immer objektiv gegenüber gewesen. Er wies darauf hin, daß auch in der Volkspartei keine völlige Übereinstimmung in derselben herrsche, denn der Abg. Groß habe erklärt, daß er gegen die Aufhebung sei. Die Abg. Heymann (Soz.) und Bey (Sp.) zogen dann noch die Beifugung der Kammergeschlehen heran, um die Untauglichkeit der Kreisregierungen zu beweisen, während Dr. Wolf (Soz.) und v. Kiene (Z.) gegen die Ausführungen Hausmanns polemisierten. Dieser ergriff daraufhin nochmals das Wort, indem er die gegen ihn gerichteten Angriffe geschickt parierte, worauf er nochmals die zweifelhafte Haltung des Ministers von Fleischhauer unterstrich, dem er vortraf, daß er, obgleich er zur Überzeugung gekommen sei, daß die Auflösung der Kreisregierungen sich nicht aufhalten lasse, doch alles tue, um die Rechte in ihrem Widerspruch zu ermutigen. Dem Minister fehlte also die Kraft der Initiative, die ein Staatsmann in die Wagchale zu werfen im Stande sein müsse. Durch die Schuld der Regierung habe man in Württemberg das tsaurige Schauspiel, daß die Erste Kammer liberaler sei als die Zweite. Württemberg sei ein Schreibereistaat gewesen und sei es noch, der Beweis dafür seien die Kreisregierungen. Seitens der Linken sei alles getan worden, diesen Zustand zu formieren, wenn es nicht gelänge, so treffe die Verantwortung die Rechte. Minister v. Fleischhauer verteidigte sich nochmals mit vor Aufregung schwanfender Stimme gegen Hausmann, worauf die Verhandlungen kurz vor halb 10 Uhr geschlossen wurden.

#### Vom Württembergischen Blindenverein E. B.

„Schwaben in Deutschland voran!“ so heißt es jetzt auch in der Blindenorganisation. Das zeigt die zielbewusste Aufwärtsentwicklung des Württ. Blindenvereins. In ihrer Berichterstattung sollen hier folgende Angaben aus dem Tätigkeitsbericht stehen, den der Vereinsvorsitzende, Augenarzt Dr. Neunhöffer, in der Mitgliederversammlung am 18. Mai in Stuttgart erstattete. In dem abgelaufenen 4. Vereinsjahr 1912/13 ist die Zahl der

blinden Mitglieder auf 204 angewachsen. Die gesamte Jahresrechnung beläuft sich auf 9622 M., die fast ausschließlich aus Beiträgen und Schenkungen der unterstützenden Mitglieder, d. h. der lebenden Blindenfreunde herkommen. Durch einen Schreibfehler des Kassenerwalters wurde dem Verein eine beträchtliche Summe gestohlen, die jedoch glücklicherweise bei der Verhaftung des Diebes noch größtenteils in dessen Besitz vorgefunden worden ist. Der Vereinsvorstand hat nun genaue Bestimmungen über die Verwaltung des Vereinsvermögens getroffen, die solche Verluste für die Zukunft unmöglich machen. — Zur geistigen Anregung und Förderung der Blinden haben die Ortsgruppen in Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen und Ulm regelmäßige Unterhaltungs- und Vorleseabende veranstaltet. Die besten Zeitschriften in Blindendruck wurden vom Verein abonniert und in Form eines Lesekreises unter den Mitgliedern in Umlauf gesetzt. Der Verein gibt auch eine eigene Zeitschrift heraus, die viermal jährlich in erhabener Punktchrift für Blinde sowie in gewöhnlichem Druck erscheint. Das Hauptgewicht seiner Tätigkeit hat der Verein wie in früheren Jahren auf die wirtschaftliche Fürsorge und insbesondere auf die berufliche Förderung der Blinden Handwerker gelegt. Wiederum sind mehrere Blinde mit Unterstützung des Vereins in der Bürstenmacherei, im Klavierstimmen und in der Massage ausgebildet worden. Anderen wurden Werkzeuge angeschafft oder unentgeltliche Darlehen gewährt. Auch bare Zuwendungen erhielten einige Mitglieder in Fällen dringender Not aus der Vereinskasse.

Das wichtigste Ereignis in dem abgelaufenen Vereinsjahr ist die Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft m. b. H. für Blinde Gewerbetreibende Württembergs, die ihren Sitz in Heilbronn hat. Nach Entgegennahme des Jahresberichts nahm die Mitgliederversammlung die Renovation für den Beitritt vor, in den Frauenklub Heilbronn, Frauenklub Böppig-Heilbronn, Kommerzienrat Taublin-Reutlingen und Rechtsanwalt Dr. List-Reutlingen aufgenommen wurden. Sodann beschloß die Versammlung den Anschluß an den Reichsverband der deutschen Blinden und wählte als Vertreter zum ersten Verbandstag Kraemer-Heilbronn und Siegel-Ulm. Nach einer längeren Erörterung wurde der Beschluß gefaßt, die Verwaltungskosten der neugegründeten Blindengenossenschaft auf die Vereinskasse zu übernehmen. Zum Schluß berichtete Siegel-Ulm über das sehr befriedigende Ergebnis der vom Verein veranstalteten Wanderausstellung von Blindenwaren, die im Anschluß an die Ulmer Hotelausstellung erstmals gezeigt und durch die Verleihung der silbernen Medaille ausgezeichnet worden ist. An die geschäftlichen Verhandlungen schlossen sich musikalische und deskamotische Vorträge blinder Vereinsmitglieder an. Besonderen Beifall erregten die Leistungen des nur aus Blinden bestehenden Singchors der Stuttgarter Ortsgruppe, der unter Morlans Leitung mit erstaunlicher Genauigkeit im Einsatz und verständnisvoller Tongebung einiger Lieder vortrug.

82 Blinde waren zu der Versammlung aus allen Gegenden in freudigster Festimmung gekommen. So diente diese wie alle früheren Versammlungen nicht nur der Erledigung von Vereinsgeschäften; nein, solche Tagungen sind für die Blinden, die meist ein tiefgewachsenes Bedürfnis nach geistigen Anregungen in sich tragen, ein bedeutungsvolles Ereignis, eine beglückende Bereicherung ihres Zusammenlebens. Die wohlwollende Unterstützung, die der Verein mit seinen mannigfachen Bestrebungen in den weitesten Kreisen der Bevölkerung gefunden hat, berechtigt zu den angenehmsten Hoffnungen für die künftige Fortentwicklung der Blindensache in Württemberg.

#### Antiduell-Liga.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. v. Schanz fand dieser Tage in Stuttgart die 8. Generalversammlung der württ. Landesgruppe der Deutschen Antiduell-Liga statt. Nach dem einleitenden Referat des Vorsitzenden hielt Chefredakteur Seiwert einen Vortrag über das Thema: „Warum bekämpfen wir das Duell.“ Der Redner ging davon aus, daß die Befreiung des Duells nur möglich sei, wenn Mittel und Wege gefunden werden, um Ehrenhändeln und ihrem Austrag mit der Waffe vorzubeugen durch Einrichtungen, die geeignet sind, dem in seiner Ehre Angegriffenen oder Verletzten eine entsprechende Genugtuung zu verschaffen, ohne daß an die rohe Gewalt der Waffe appelliert werden darf. Der Duellzwang im Dyer sei gerade in unserer Zeit doppelt beklagenswert und müsse darum sobald als möglich beseitigt werden. Landgerichtsdirektor Uhl and vertrat die Meinung, daß vor allem aus bürgerlichen Kreisen der Anstoß zur Beseitigung des Duells kommen müsse; Bedingung dafür sei die Schaffung von Ehrengerichten und Ehrenkammern, die einen geeigneten Ehrenschutz darstellen. Abgeordneter Dr. v. Kiene bestritt, daß die gesetzliche Schaffung von staatlichen Ehrenkammern, die mit der nötigen Macht und dem nötigen Ansehen ausgestattet werden müssen.

**Himmelerscheinungen im Juni.** Die Sonne tritt am 22. Juni 2 Uhr vormittags aus dem Frieden der Brilllage in das des Krebses. Sie erreicht zu dieser Zeit ihre größte nördliche Abweichung vom Äquator: sie wendet sich in der Ekliptik von jetzt an wieder südwärts. Daher geht der Parallellkreis, unter dem die Sonne ihren nördlichsten Stand erreicht, der nächste Wendekreis. In diesem Kreise beschreibt die Sonne den größten möglichen Tagesbogen über unserem Horizont; wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Was die einen Phasen des Mondes anlangt, so präsentiert sich dieser leuchtende nächtliche Begleiter des Erdengestirns uns am 4. Juni nachmittags 8 Uhr 57 Minuten als Neumond, am 11. nachmittags 5 Uhr 38 Minuten als erstes Viertel, am 18. nachmittags 6 Uhr 54 Minuten als Vollmond, am 25. nachmittags 6 Uhr 41 Minuten als letztes Viertel. Am 10. Mond in Erdnähe, am 25. in Erdferne. Um 1. und 2., sowie am 30. steht er nahe dem funkelnden Morgenstern Venus. Von den Planeten ist Merkur erst Ende Juni für wenige Minuten abends am Untergangshimmel sichtbar. Die Venus leuchtet anfangs  $\frac{1}{2}$ , zuletzt  $\frac{1}{4}$  Stunden als Morgenstern. Mars geht anfangs kurz vor der Sonne, zuletzt schon mehr als  $\frac{1}{2}$  Stunden vor ihr auf. Jupiter beherrscht den Abend- und Nachthimmel. Am Fixsternhimmel treten Bootes, Krone, Duckales, Leier, Schwan, Adler und der um Mitternacht heraufsteigende Pegasus endgültig die Herrschaft an.

**Stuttgart, 29. Mai.** Die sozialdemokratische Partei Württembergs hält am 26. und 27. Juli hier im Gewerkschaftshaus ihre Landesversammlung ab.

**Stuttgart, 29. Mai.** Die bereits angekündigte Belegung des königlichen Kaserns nach dem Jagdschlößchen Bebenhausen wird in diesem Jahre am 5. Juni erfolgen.

**Esslingen, 29. Mai.** Das Gerücht, daß eine Abteilung Feldartillerie von Ulm nach Esslingen kommen werde, dürfte sich nicht bewahrheiten. Bismehr wird, wie das „Neue Tagblatt“ berichtet, ein Bataillon eines der Stuttgarter Regimenter, und zwar voraussichtlich des 7. Regiments, von dem schon früher einmal ein Bataillon nach Tübingen detachiert war, nach Esslingen verlegt werden.

**Reihingen a. G., 29. Mai.** Zwischen Mühlhausen und Reihingen ist heute vormittag  $\frac{1}{2}$  10 Uhr ein aus Mühlhausen i. U. kommender Doppelpfeiler der Esslinger Privatwerke niedergegangen. Der Flieger war wegen eines durch schlechte Zündung entstandenen Motordefekts zur Landung gezwungen. Der Apparat wird abmontiert und mit der Bahn nach Mühlhausen geschafft. Die Landung ging sehr schlecht von statten, der Apparat überschlug sich auf dem weichen Ackerboden. Der Flieger selber blieb unverletzt, aber sein Begleiter, Leclerc, erlitt Quetschungen im Gesicht und an der Brust, die sich indes bei der ärztlichen Untersuchung als nicht gefährlich herausstellten.

**Göppingen, 29. Mai.** Theaterdirektor Rau, der versucht hatte, die Presse in der Freiheit der Kritik dadurch zu beschneiden, daß er anlässlich einer ungünstigen Kritik des „Hohenstaufen“ über eine Operettenaufführung den Referenten dieses Blattes aufforderte, die Berichterstattung zu unterlassen, spricht nun in einer öffentlichen Erklärung sein aufrichtiges Bedauern über seine unangemessene Erklärung aus. Damit betrachten die drei hiesigen Zeitungen, die sich in der Einstellung der Berichterstattung sogleich solidarisch erklärt hatten, den Konflikt als beigelegt, da ihnen die durch die Erklärung der Presse gegebene Genugtuung für ausreichend erscheint.

**Geislingen, 29. Mai.** Im Interesse des Reiseverkehrs während der wärmeren Jahreszeit wurde auf dem hiesigen Bahnhof die Einrichtung getroffen, daß den Reisenden Mineralwasser — das Glas zu 5 Pfennig — an den Tischen durch Verkäuferinnen in schwäbischer, und zwar Geislinger Mundart verabfolgt wird. Die Trachten sind sehr schön und malerisch. Sie wurden streng flüchtig nach den Vorschriften des Vereins zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben angefertigt und beleben das Verkehrsbild, das auf dem Bahnhof sich abwickelt, wirkungsvoll.

#### Gerichtssaal.

**Einläufig vorbereitet!** Ein hochgradig Schwinnbühler hatte sich am Samstag vor dem Schwurgericht in Dresden zu verantworten. Der 22-jährige Kaufmann Louis Lotz hatte vor einigen Jahren eine um zwanzig Jahre ältere Frau geheiratet, die ihn, als seine Schwinnbühler heroortrat, alsbald mit zahlreichen Männern betrog. In seiner Eifersucht schoß Lotz eines Abends auf seine Frau mehrere Kugeln ab und verletzte sie mit einem Kraben nicht ungefährlich. Dann flüchtete er, wurde aber in Leipzig ermittelt und in das Krankenhaus gebracht, machte von dort einen Fluchtversuch, wurde aber bald in Wien wieder ergriffen. Die Geschworenen sprachen ihn nicht des verübten Totschlags, sondern nur der gefährlichen Körperverletzung unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig. Das Gericht beurteilte ihn darauf zu der geringen Strafe von vier Monaten Gefängnis, die als verhältnismäßig angesehen wurden. In der Begründung wird gesagt, der Angeklagte sei von seiner Frau betrogen worden, wie ein Chemann nicht schlimmer betrogen werden könne. Er wurde sofort aus der Haft entlassen.

#### Handel und Volkswirtschaft.

##### Frucht und Futter.

Wollungen: Dinkel 15.60 M., Haber 17.40 bis 18.20 M., Weizen: Weizen 16 M., Roggen 16 M., Haber 15 M., Gerste 15.60—16.20 M.  
Stuttgart: Weizen 16—18 M., Roggen 16 M., Gerste 16.40 M., Haber 15.60—16.20 M., Weizen 16—17.60 M., — Erbsen 20 M. — Stroh 2.80—3.20 M., Heu 5.60—6 M., Klee 7 M.  
Reutlingen: Haber 16.80 M.  
Wald: Dinkel 13—15.40 M., Weizen 20—24 M., Gerste 17—17.20 M., Haber 15 M. — Weizenform 18 M.  
Heilbronn: Weizen 20 M., Weizen 17.40—19 M., Roggen 16.80—18.75 M., Gerste 17 M., Haber 13.50—16.65 M., Ulm: Roggen 16.60—16.80 M., Haber 15.20—15.60 M., Weizen 18.60—18.80 M., Gerste 16—16.60 M., Kernen 17.75 bis 19.45 M. — Weizen 17.20—23 M.

##### Vieh- und Schweinmärkte.

##### Schlachtviehmarkt Stuttgart.

27. Mai 1913.			
Zugetrieben	Größe: 229	Kälber: 317	Schweine: 897
Erlös aus $\frac{1}{2}$ Mtl. Schlachtgewicht:			
Ochsen 1. Qual. von	98 bis 103	Rübe 2. Qual. von	—
2. Qual. „	—	3. Qual. „	—
Wullen 1. Qual. „	90 „ 92	Kälber 1. Qual. „	117 * 128
2. Qual. „	87 „ 89	2. Qual. „	109 115
Stiere u. Jungv. 1. „	100 „ 104	3. Qual. „	100 * 108
2. Qual. „	96 „ 99	Schweine 1. „	70 * 71
3. Qual. „	95 „ 99	2. Qual. „	67 * 69
Rübe 1. Qual. „	—	3. Qual. „	—

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Bretten: Milchschweine 48—58 M.  
Durlach: Milchschweine 35—48 M., Läufer 55—85 M.  
Esslingen: Milchschweine 32—60 M., Läufer 74—100 M.  
Geislingen: Milchschweine 45—65 M., Läufer 80 bis 105 M.  
Hail: Milchschweine 50—75 M.  
Heilbronn: Milchschweine 40—58 M., Läufer 70 bis 105 M.  
Königsau: Milchschweine 50—72 M.  
Ludwigsburg: Milchschweine 36—64 M., Läufer 70 bis 140 M.  
Oettingen: Milchschweine 42—72 M., Läufer 90 bis 128 M.  
Ottensheim: Milchschweine 35—65 M.  
Reutlingen: Milchschweine 40—68 M., Läufer 92 M.  
Rottweil: Milchschweine 40—58 M., Läufer 87 M.

##### Hopfen.

Kärntner Hopfenpreisblatt der letzten Woche.

Die Böden unseres letzten Bericht vom 17. ds. auch heute nichts Neues hinzufügen, denn die bereits gemeldete große Kade hat auch in dieser Woche angehalten, so daß bei einer Zufuhr von 80 Ballen nur 180 Ballen zum Verkauf kamen. Die Preise zeigen zwar im großen ganzen keine wesentliche Veränderung, doch mußten Mittelböden einige Mark billiger abgegeben werden. Preise für 50 kg. am 24. Mai: Primarbofen 128—135 M., Mittelböden 132—135 M., geringe Hopfen 85 bis 105 M., rote Hopfen 65—65 M.





**Theater-Saison 1913.**

Der Rosenmonat steht auf der Schwelle der Zeit und unsere Kurstadt befindet sich jetzt in der Uebergangszeit vom Frühjahr zum Hochsommer, in welcher der eigentliche Kurgast dominiert. Der Monat Mai, als „Vorspiel“ der eigentlichen Hochsaisonouvertüre hat uns zum Schlusse noch mit guter Laune bedacht und täglich können wir einen bedeutenden Zuwachs unserer Freudenliste konstatieren — die Zahl 3618 spricht deutlich dafür.

Morgen abend 7 1/2 Uhr werden sich wieder Thalasspforten öffnen und neues Leben — zum Teil „frisches Blut“ — in unserem Aufentempel, dem Kgl. Kurtheater einziehen. Unser bestbewährtes Orchester, Altenburgsches Hoftheater-Ensemble, unter der verdienstvollen Direktion des Herrn Hofrats Stury, wird durch Ausführung erstklassiger Novitäten bei fesselndem Spiel mit dem Lustspielschlager „Die fünf Frankfurter“ von Carl Adpler (die Rolle der alten Frau Gudula spielt Fr. Peppeler) die diesjährige Spielsaison eröffnen. Besonders erfreulich berührt uns v. a. das „Wiederkommen“ des Herrn Regisseurs Gröffe, eines alten lieben Bekannten, der uns mit seinem genialen Kunstempfinden, seiner heiteren, frohen Laune oft goldene Stunden bereitet und unsere Stadt seit 22 Jahren mit seinem Besuche besetzt. Wir entbieten allen Künstlerinnen und Künstlern froher Muse ein „Herzliches Größ Gott“ und wünschen ihnen recht viele Erfolg- und Günstabende wie einen angenehmen Aufenthalt.

Es naht nun die Zeit, wo Wildbads wirkliche Saison beginnt — Tausende von Kurgästen bei uns einziehen und auch viele Passanten, denen unser Heilbad nur eine flüchtige Etappenstation ist und die unsere Stadt nur seiner landschaftlichen Reize und seiner glänzenden Veranstaltungen wegen besuchen. Dagegen unsere Kurgäste wissen die Perle des Schwarzwaldes voll und ganz zu schätzen, das beweist der wiederholte Saisonbesuch vieler unserer Gäste. Es lebt sich aber auch recht nett und angenehm hier im Sommer — es verbindet sich die gesteigerte Kultur einer schlachten Stadt mit den herrlichsten landschaftlichen Reizen und den natürlichen Thermen, der Tallage, der Berge und der denkbar günstigsten klimatischen Verhältnisse. Die Tallage wie die Waldumgebung sorgen für eine fortwährende Zufuhr frischer, ozongesättigter Luft.

Die täglichen Promenadenkonzerte der K. Kurkapelle, die zahlreichen Veranstaltungen künstlerischer Art im Kurpark, die Reunions, Beleuchtungen, das Kgl. Kurtheater, die Kgl. Anlagen, der reservierte Kurgarten, die zahlreichen Ausflugsgelegenheiten per Auto und Wagen bieten so viel Abwechslung und Amusement wie selten ein Badeplatz und jeder Kurgast kommt auf seine Kosten.

Terrain- und Luftkuren lassen sich in Wildbad ausgezeichnet vornehmen — ein Besuch des wunderschön gelegenen Sommerbergs mit seinem komfortabel eingerichteten

Hotel, die prächtige Aussicht und seine Waldpartien bieten den erfrischendsten, angenehmsten Aufenthalt. Wertvolle Erinnerungen und einen großen Fundus frischer Kräfte wird in das Leben und die Tagesarbeit nehmen, wer nach Wildbad zur Kur und Erholung kommt. A. Port.

**Kofales.**

\*Wildbad, 31. Mai.

— **Aus der K. Kurtheaterkanzlei** wurde uns nachfolgender Wochenplan, 1.—8. Juni, zur Veröffentlichung überhandt: Montag: „Im weißen Rössl“. Dienstag: „Im bunten Rod.“ Mittwoch: **Neuheit**: Wieselchen. Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz. Donnerstag: keine Vorstellung. Freitag: **Neuheit**: Hinter Mauern. Schauspiel in 4 Akten von Henri Nathansen. Samstag: Pension Schöller. Sonntag: Das vierte Gebot. Schauspiel von Angenruber.

— **Tages-Konzerte.** Ab 1. Juni finden die Tageskonzerte der Kgl. Kurkapelle früh 8—9 Uhr (Trinkhalle), nachmittags 3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen) und abends 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr am Kurplatz statt. — Heute 8 1/2 Uhr findet im Kurpark ein Operettekonzert mit Musikabend statt, worauf wir Freunde leichter, schmeichelnder musikalischer Weisen aufmerksam machen wollen.

— **Union-Kinematograph** im Gasthof zur Alten Linde. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird als morgen nachmittag von 5 Uhr ab und abends 8 Uhr an der zweite Teil des mit so großem Beifall aufgenommenen historischen Dramas Königin Luise I. den Besuchern vor Augen geführt. Auch sonst wechseln humor. und Naturaufnahmen in bunter Reihenfolge, jedoch den Besuchern wieder vorzügliche Stunden bevorstehen. Wir empfehlen einen Besuch desens.

— **Handwerkerverversammlung** in Wildbad. Verschiedene Vorgänge der letzten Zeit, namentlich die Ablehnung der seit Jahren von der gesamten würt. Handwerkerschaft verlangten gesetzlichen Regelung des Submissionswesens (mit Einführung des angemessenen Preises, Errichtung von Submissionsämtern unter Beziehung von Handwerker-Sachverständigen) durch das Gesamtkollegium der Kgl. Zentralstelle hat eine große Mißstimmung unter den Handwerkern im ganzen Lande erzeugt. Die Handwerkerverbände wollen deshalb in Gemeinschaft mit den 4 Handwerkskammern von neuem mit einer Eingabe an die Regierung und die Landstände vorstellig werden, um mit Hilfe des neugewählten Landtages endlich ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen. Hierüber und über verschiedene sonstige brennende Handwerkerfragen wird morgen Sonntag im Gasthofe zur Eisenbahn Herr Malermeister Ruß-Stuttgart, ein alter Vorkämpfer der Handwerksfrage referieren, damit auch der Bezirkshandwerkerverein Neuenbürg zu diesen für unser Handwerk tiefschneidenden Maßnahmen

Stellung nehmen kann. Zahlreicher Besuch durch die Handwerker des Bezirks ist deshalb sehr angezeigt.

**Konzert-Programm**

des **Königl. Kur-Orchesters.**

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Sonntag, den 1. Juni

morgens 8—9 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: O Lamm Gottes unschuldig. Mendelssohn
2. Trompeten-Ouverture Strauss
3. Erhöhte Pulse, Walzer Vieuxtemps
4. Revorie. Bach-Abert
5. Präludium u. Scherzo Strauss
6. Frauenherz, Mazurka

nachmittags 3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen).

1. Unter dem Sternonbanner, March Sousa
2. Ouverture „Der Vampyr“ Marschner
3. Mondscheinzauber, Walzer Jessel
4. Arie a. d. Op. „Der Barbier v. Sevilla“ Rossini
5. Wandelbilder, Potpourri Scherz
6. Premier Bonheur, Gavotte Salabert
7. Slavischer Tanz Nr. 1 Dvorak
8. Nur mit Dir, Polka Bilso

nachmittags 7 1/2—8 1/2 Uhr (Kurplatz)

1. Bayreuther Festmarsch Kistler
2. Ouverture „Fidelio“ Beethoven
3. Theresienstädter Balltänze, Walzer Fabrbach
4. Balletmusik a. „Die Königin v. Saba“ Goldmark
5. Gr. Fant. aus „Lohengrin“ Wagner

Montag, den 2. Juni,

vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Wer nun den lieben Gott lässt walten. Cherubini
2. Ouverture aus „Der Wasserträger“ Strauss
3. Delirien-Walzer Schubert
4. Balletmusik aus „Rosamunde“ Verdi
5. Szenen u. Melodien aus „La Traviata“ Faust
6. La Rose, Mazurka

nachmittags 4—5 Uhr (Anlagen)

1. Marsch der Bersaglieri Eilenberg
2. Ouv. „Der schwarze Domino“ Auber
3. Quadrille aus „Die kousche Susanna“ Gilbert
4. Sei mir gegrüßt du lichter Stern, Lied Hahn
5. Tirol in Lied und Tanz, Divertissement Petras
6. Liebesblicke, Polka Faust

Druck und Verlag der Verh. Hofmannschen Buchdruckerei. — Verantwortlicher Redakteur: F. S. A. Port baselbst.

Union-Kinematograph im Saal des Gasthofs z. Alten Linde in Wildbad.

Sonntag den 1. Juni: 2. Teil des herrlichen, historischen Dramas **Mit verschiedenen hochinteressanten Einlagen :: Für Kinder Beginn von 6 Uhr ab. Abends 8 Uhr für Erwachsene.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Karl Kometsch.**

**Königin Luise I.**

**Wildbad. Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung kommen am **Montag den 14. Juni 1913** nachmittags 2 Uhr die Grundstücke des **Jakob Schill**, Maurermeisters hier:

Gebäude A 190 3 ar 72 qm Wohnhaus und Hofraum an der Entalstraße („Villa Eden“) Anschlag 34000 M.

P. Nr. 1678 11 ar 33 qm Acker am Weistern bei 3 Brunnenröden 1000 „

zum Verkauf. Die außerhalb der Stadt belegene Villa hat eine schöne freie Lage und wurde 1898 neu erbaut. Den 27. Mai 1913.

**Gerichtsnotar** Oberdorfer, Kommissär.

**Würt. Handwerker-Landesverband E. S.**  
**Bezirkshandwerkerverein für das Oberamt Neuenbürg**  
(Sitz Calmbach)

**Handwerker-Versammlung in Wildbad.**

Am **Sonntag den 1. Juni d. J.**, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof zur Eisenbahn in Wildbad eine **Handwerkerverversammlung** statt.

**Tagesordnung:** 1. Geschäftsbericht; 2. Wahl des Vertreters zum Verbandszuge; 3. Gewinnung neuer Mitglieder; 4. Vortrag über aktuelle Handwerkerfragen, insbesondere über Regelung des Submissionswesens (Referent: Herr Malermeister F. Ruß-Stuttgart); 5. Verschiedenes.

Hierzu werden unsere Mitglieder im Oberamt Neuenbürg, sowie alle selbständigen Handwerksmeister des Bezirks freundlichst eingeladen.

Die schweren Zeiten, die jetzt das gedrückte Handwerk durchzumachen hat, erfordern einmütiges Vorgehen unseres Standes; deshalb ist zahlreiche Beteiligung seitens der Handwerker erforderlich, damit man auch in der Öffentlichkeit unsere Beschwerden und Sorgen, Anliegen und Wünsche kennen lernt.

Mit Handwerkergruß  
**Der Ausschuss.**

**Wildbad. Gläubiger-Anruf.**

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen **Johann Jakob Bausert**, Holzhauer hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bis **7. Juni d. J.** bei dem hiesigen Nachlassgericht anzumelden. Den 30. Mai 1913.

**Die Erben.**

**II. Preuss. Südd. Kl.-Lotterie**

Bei der bis einschließlich **4. Juni** stattfindenden Schluß- und Hauptziehung (5. Klasse) befinden sich u. a. noch im Ziehungsstade: 2 Prämien zu 300,000 M., 2 Gewinne zu 100,000 M., 2 zu 50,000 M., 6 zu 30,000 M., 10 zu 15,000 M., 22 zu 10,000 M., 48 zu 5000 M., 686 zu 3000 M., 1392 zu 1000 M. und 1774 zu 500 M. **Siehe noch einige Ahtel-Kauflose à M. 25 abzugeben.**

**Wildbad, Der Kgl. Lotterie-Einnehmer**  
**Fritz Rath.**

**Lieder-kranz Wildbad.**

Heute abend, 8 Uhr im **Palmengarten** **Beisprechung**

wegen Beteiligung an der Fahnenweihe in Langenbrand. Vollzähliges Erscheinen erwartet

**Der Vorstand**

**Zu verkaufen.**

2—3 Stück gute **Gaisern**

(verfabrig) hat zu verkaufen, wer? sagt die Exp. d. Bl. 65

**Turn-Verein Wildbad.**

**Samstag abend 8 Uhr** **Versammlung**

im **Gasth. z. gold. Adler.**

**Tagesordnung:**

Anturnen betr. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen notwendig. **Der Vorstand.**

3 effecne **Bettstellen**

v. d. Eisenmöbelfabrik Schorn-dorf, 1,93 m lg. zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. 170

**Christophshof. Zwangs-Versteigerung**

Im Wege der Zwangsversteigerung werden am **Montag den 2. Juni**, nachm. 3 Uhr, 1 **Dreispannerlangholz-wagen**, samt **Reifen und Griff** und eine **Futterschneidmaschine** öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu **Kaufsliebhaber** einladet. Zusammenkunft b. **Auerhahn-Gerichtsvolkshier Vott.**

Teleph. Nr. 9. **Neuenbürg.** Teleph. Nr. 9.

**Weinrestaurant Robert Silbereisen**

Altrenommiertes Weinrestaurant mit guter bürgerlicher Küche. **Selbstgezeugene reine Weine.** Spezialität: **Varnhalter und Kappeltrodecker.** Eigene Kutscherei. — Zentralhaltestelle der Kraftwagenlinie.

**Was wissen Sie**

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

**Sie stehen sich besser** mit Persil und sparen viel **Arger, Zeit, Arbeit und Geld!**

Ueberrall erhältlich, mit loss, nur in Original-Paketen.

**persil** das selbsttätige **Waschmittel** Der große Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der allseitigen **Henkel's Bleich-Soda.**

**Überkinger** Süddeutschlands verbreitetster Sprudel  
Natürlicher Natrongehalt  
gewährleistet höchste Bekömmlichkeit.

Vertreter: **H. Großmann jun.** Wildbad, Telef. 28. **Gottlob Kübler**, Telef. 2, Calmbach. **Gustav Behinger**, Höfen a. E.